

POSTULAT von Thomas Wirth (GLP, Hombrechtikon), Andrew Katumba (SP, Zürich) und Thomas Honegger (Grüne, Greifensee)

betreffend Betreffend Kanton soll möglichst klimaneutral bauen

Der Regierungsrat wird eingeladen, kantonale Hochbauprojekte über den gesamten Lebenszyklus möglichst klimaneutral zu realisieren. Dabei sollen so weit wie möglich nachwachsende, gesunde und reversible Baumaterialien verwendet werden. Im Rahmen des öffentlichen Submissionsrechts sollen zudem so weit wie möglich regionale Baustoffe wie Holz, Lehm und weitere Naturstoffe verwendet werden.

Thomas Wirth
Andrew Katumba
Thomas Honegger

Begründung:

Gebäude und Infrastrukturen verursachen rund 40 Prozent der Treibhausgase. Diese Werte erhöhen sich noch durch die Herstellung benötigter Baustoffe. Aufgrund der langen Betriebsdauer und der trägen Modernisierungszyklen bleiben Objekte, die heute geplant und in den kommenden Jahren realisiert werden, bis weit nach 2050 praktisch unverändert stehen.

Will der Kanton die gesteckten Klimaziele erreichen, so genügt die Erfassung des Energieaufwandes in der Nutzungsphase nicht mehr aus. Sowohl die Ressourceninanspruchnahme als auch die Treibhausgasemissionen müssen über den gesamten Gebäudelebenszyklus begrenzt werden. Die Vorschriften in Bezug auf die Treibhausgasemissionen sollten daher für die Herstellung, Errichtung, Nutzung, Instandhaltung, den Ersatz sowie die Modernisierung sowie den Rückbau, die Entsorgung und das Recycling der Gebäude errichtet werden.

Die zunehmend knapper werdenden Ressourcen führen dazu, dass sich Forschung und Bauindustrie gegenwärtig intensiv Gedanken über alternative Baustoffe, sowie die Mehrfachnutzung und die Wiederverwertung von Baumaterialien macht.

Der Holz- und Lehmbau hat in den letzten Jahren sowohl bezüglich der technischen Möglichkeiten als auch der Normen grosse Fortschritte gemacht. So ist heute der Bau von mehrstöckigen Gebäuden aus Holz- und Lehm technisch und auch bezüglich Brandschutz und weiteren Vorschriften problemlos möglich. Die Verwendung von Holz und Lehm im Hochbauch ist auch eine klimapolitisch äusserst wirksame Massnahme. Neben der langfristigen Speicherung von CO₂ im verbauten Holz fällt insbesondere das Bauen mit Lehm dem konventionellen, heute gängigen Baumaterialien eine klare und intelligente Alternative gegenüber, da zudem beide Baumaterialien zu 100% reversibel sind.

Kantonale Hochbauten sollen eine Vorreiterrolle beim Erreichen der Klimaziele einnehmen. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Weiterentwicklung gängiger Praxis, bei der Schaffung neuer Fähigkeiten sowie beim Vorantreiben von Innovationen. Mit der Realisierung von Holz- und Lehmbauten durch die öffentliche Hand nimmt der Kanton damit seine klimapolitische Verantwortung wahr, fördert Innovationen und wirkt auch als Vorbild für private Bauherren. Dies trifft insbesondere auf die Reduktion der Treibhausgasemissionen über den gesamten Gebäudelebenszyklus zu.